

Grigorcea liest aus neuem Roman

In der Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft an der Pulvermühlestrasse 57 in Chur präsentiert Dana Grigorcea heute Mittwoch, 25. November, um 19 Uhr ihren zweiten Roman «Das primäre Gefühl der Schuldlosigkeit». Mit einem Auszug aus diesem Buch wurde Grigorcea beim diesjährigen Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt mit dem 3sat-Preis ausgezeichnet. Der Roman war zudem für den diesjährigen Schweizer Buchpreis nominiert. Die Autorin wurde 1979 in Bukarest geboren. Nach Jahren in Deutschland und Österreich lebt sie heute in Zürich. (so)

INSERAT

Der offizielle
Sammelpass zum
Film.

Jetzt in Ihrem SPAR.



www.kinochur.ch

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badstrasse 10 · 081 258 34 34

Schellen - Ursli – Liebevoller Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Selina Chönoz und Alois Carigiet von Oscar-Preisträger Xavier Koller.
13.30, 15.45 Dialekt ab 6 J.

James Bond: Spectre - 007 Daniel Craig geht als James Bond in die vierte Runde und tritt dabei gegen die zweifelhafte Organisation SPECTRE an.
18.00, 21.00 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Lunchkino von Donnerstag 26.11.2015
Bridge Of Spies – Der Anwalt Donovan wird vom CIA beauftragt, die Freilassung eines in der UdSSR verhafteten US-Piloten zu erwirken - eine Aufgabe, die sich als nahezu unmöglich erweist.
11.45 OV/d ab 12 empf 14 J.

Schellen - Ursli – Liebevoller Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Selina Chönoz und Alois Carigiet von Oscar-Preisträger Xavier Koller.
12.00 Dialekt ab 6 J.

Hrutar – In einem abgelegenen isländischen Tal müssen sich zwei Brüder zusammentun, um zu retten, was ihnen am teuersten ist – ihre Schafe.
12.15 OV/d ab 12 empf 14 J.

Die Tribute von Panem: Mockingjay Teil 2 – Der grausame Kampf um Panem geht weiter: Das grosse Blockbuster-Finale der Hunger Games-Saga.
13.15, 18.15, 21.00 3D ab 12 empf 14 J.

James Bond: Spectre - 007 Daniel Craig geht als James Bond in die vierte Runde und tritt dabei gegen die zweifelhafte Organisation SPECTRE an.
13.30 Deutsch ab 12 J.

Alles steht Kopf – Was geht im Kopf der elfjährigen Riley vor, die in die Stadt zieht. Animationsfilm von Pixar.
14.00 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Schellen - Ursli – Liebevoller Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Selina Chönoz und Alois Carigiet von Oscar-Preisträger Xavier Koller.
«Mit AHV 10 Stutz» - Kino für Senioren
16.00 Dialekt ab 6 J.

Er ist wieder da – Die Verfilmung des gleichnamigen Millionen-Bestsellers. Was für eine Fiktion! Satirisch, Saukomisch. Und bei allem Lachen bleibt ein Rest Gänsehaut.
16.15 Deutsch ab 12 J.

Irrational Man – Der neue Film von Woody Allen. Ein Philosophieprofessor findet in der Begegnung mit einer Studentin neue Lebenslust.
18.30 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Dürrenmatt - Eine Liebesgeschichte – Porträt des Menschen, Denkers, Malers und Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt.
19.15 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Steve Jobs Nach dem Tod des Apple-Mitbegründers Steve Jobs widmet sich der Film dem späten Leben des berühmten Unternehmers.
20.30 E/d ab 12 J.

A Walk In The Woods – Ein berührender Film über zwei alternde Männer, welche auf ihrem abenteuerlichen Weg durch die Wildnis begreifen, dass der Sinn des Lebens der Weg und nicht das Ziel ist.
20.45 E/d/f ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.



Zum Scheitern verurteilt: Pierre Peters (Marco Luca Castelli) versucht, Katja Schuurman (Felicita Heyerick) zu interviewen. Bild Yanik Bürkli

Eine verbale Zimmerschlacht

Die Churer Theatergruppe Chaga Chaga Productions lädt am Samstag zur Premiere ihres Stücks «Das Interview». Dieses basiert auf dem gleichnamigen Film des 2004 in den Niederlanden ermordeten Regisseurs Theo van Gogh.

von Valerio Gerstlauer

Pierre Peters sieht sich langsam, aber sicher aufs Abstellgleis geschoben. Dem erfahrenen Kriegsberichterstatter und Politjournalisten – angestellt bei einer niederländischen Zeitung – ist es nicht mehr erlaubt, aus dem Ausland zu berichten. Stattdessen muss er ausgerechnet am Tag, an dem die Regierung der Niederlande wegen des Massakers von Srebrenica zurücktritt, die erfolgreiche Soap-Darstellerin Katja Schuurman interviewen. Enttäuscht und verärgert trifft Peters das «Männer verschlingende, sehr blonde Silikonwunder» in dessen Wohnung. Das Interview ist eigentlich zum Scheitern verurteilt, denn die Schauspielerin sieht sich einem widerwilligen und

überheblichen Redaktor gegenüber, der seine Abneigung offen zur Schau stellt. Auch Schuurman begegnet dem Interviewer mit Zynismus und latenter Aggression.

Dieses Szenario bildet die Ausgangslage für das Stück «Das Interview», das die Churer Theatergruppe Chaga Chaga Productions auf der Grundlage des gleichnamigen Films von Regisseur Theo van Gogh (1957–2004) inszeniert. In die Rolle des Journalisten Pierre Peters schlüpft Marco Luca Castelli, Katja Schuurman wird von Felicitas Heyerick gespielt, und Regie führt Achim Lenz. Gemeinsam laden sie am kommenden Samstag zur Premiere in die Postremise in Chur.

«Friss oder werde gefressen!»

Das Stück entwickle sich zu einer verbalen Zimmerschlacht zweier hoch-

intelligenter Medienmenschen, denen alle Mittel der Lüge, der Täuschung, des Vorspiegelns recht seien, um die eigene Rolle in der Mediengesellschaft zu rechtfertigen, erklärte Lenz gestern an einer Medienorientierung in Chur. «Das Ende ist dennoch sehr überraschend und lässt hinter die Kulissen des Showbusiness und des Journalismus gleichermassen blicken, die sich so unähnlich nicht sind und in denen das Motto gilt: Friss oder werde gefressen!»

Das Stück komme zwar zunächst locker daher, doch plötzlich erhalte es eine politische Dimension, meinte Castelli. Die Figur des Bosnien-Kriegsberichterstatters und der Kabinettsrücktritt, den er als Reporter verpasse, würden auf eines der grössten politischen Traumata der Niederlande verweisen. «Denn während des Bosnien-

«Das Stück lässt hinter die Kulissen von Showbusiness und Journalismus blicken.»

Achim Lenz
Regisseur

Krieges waren es niederländische UNO-Soldaten, die dem Massaker von Srebrenica tatenlos zusehen mussten.» Ein Untersuchungsbericht warf der politischen und militärischen Führung 2002 vor, die niederländische Armee habe «unbeabsichtigt ethnische Säuberung» unterstützt. Daraufhin trat die niederländische Regierung zurück.

Gleichzeitig hätten sich die Niederlande in den Neunzigerjahren zu einem der grössten Produzenten der TV-Unterhaltung entwickelt, betonte Castelli. Dies vor allem durch die Fernsehproduktionsfirma Endemol («Big Brother», «Gute Zeiten, schlechte Zeiten»). «Katja Schuurman steht als Figur für diese andere prägende Seite der niederländischen Gesellschaft.» Filmemacher van Gogh habe darin den unaufhaltsamen Sieg der Massenverblödung gesehen.

Budget um 40 Prozent gekürzt

Die Theaterproduktionsgruppe Chaga Chaga wurde 2013 unter der Ägide von Schauspieler Castelli gegründet. «Das Interview» ist das dritte Stück, das die Gruppe auf die Bühne bringt. Sie hätten grosse Mühe gehabt, die neue Produktion überhaupt zu finanzieren, verriet Castelli. Sechs Wochen vor Probenbeginn habe das Projekt auf der Kippe gestanden, weil der Kanton nur sehr wenig Unterstützung gesprochen und sämtliche der 18 angeschriebenen Stiftungen abschlägige Antworten gegeben hätten. «So mussten wir das Budget um fast 40 Prozent kürzen und viele Eigenmittel einfließen lassen.» Lenz wie auch er hätten jedoch das Gefühl gehabt, das Stück unbedingt umsetzen zu müssen. «Denn es dringt in eine Dimension vor, die wir in dieser Dichte noch nicht erlebt haben.»

«Das Interview». Premiere: Samstag, 28. November, 20 Uhr. Weitere Vorstellungen: 2., 3., 4. und 5. Dezember, jeweils 20 Uhr, und 6. Dezember, 17 Uhr; Postremise, Chur. Die Postremise öffnet jeweils zwei Stunden vor Aufführung, um Bilder von Surat Rumpf und Luisa Fumagalli zu zeigen.

Walter Lietha lädt zur «Churiosen Oper»

Die neue Produktion des Tanztheaters Pasión stellt eine Stadt und ihren Sänger ins Zentrum. «Die Churiose Oper: Chur, du alti. Eine Stadt und ihr Sänger Walter Lietha» feiert am Freitag in der Klibühni Premiere.

von Franco Brunner

Es herrschte gespannte Neugierde gestern Mittag im Churer Theater Klibühni. Die geladenen Medienvertreter wussten nicht so wirklich, was sie erwarten würde. Als eine «Churiose Oper» kündigte das Tanztheater Pasión sein aktuelles Projekt an – als «Die Churiose Oper: Chur, du alti. Eine Stadt und ihr Sänger Walter Lietha», um genau zu sein. Von Walter Lietha selbst war zu Beginn der Medienvorführung derweil nichts zu sehen. Es waren die Musiker Reto Senn und Michel Estermann sowie die Theater-schauspielerin Lucretia Sigron, die zwischen den roten Bühnenelementen hervortraten. Unterstützt von der Tänzerin Cécile Python und der Sängerin Christina Riesch gaben sie eine eigens ins Romanische übersetzte Version von Liethas «Vreni» zum Besten. Kurz darauf trat schliesslich auch Liet-

ha auf die Bühne und griff zu seiner Gitarre.

Einzigartige Mischung

Die vorgetragene Sequenz zeigte wunderbar auf, was man von der neuen Tanztheater-Pasión-Produktion, die am Freitag in der Klibühni Premiere feiern wird, erwarten darf. Nämlich reichlich viel. «Die Churiose Oper: Chur, du alti. Eine Stadt und ihr Sänger Walter Lietha» verspricht, eine einzigartige Mischung aus Gesang, Live-Musik, Erzählung, Schauspiel, Fotografie, Videoeinspielungen und einer für einmal zwar etwas weniger stark gewichteten, aber nicht minder aussagekräftigen Portion zeitgenössischen Tanz zu werden.

«Die Idee zu diesem Projekt ist vor rund drei Jahren entstanden», erklärte Tanztheater-Pasión-Gründerin Lilo Kuhn, die für Idee, Konzept und Regie verantwortlich ist. Sie habe Liethas be-

kannteste Lieder, die von Chur handeln und zwischen den Jahren 1970 und 1984 geschrieben worden seien, gesammelt und zu dieser «Churiosen Oper» zusammengetragen. Sie schätze Liethas Arbeit ungemein und denke, dass er es verdient habe, in dieser Form «gewürdigt» zu werden. Das Projekt solle jedoch nicht bloss als «Hommage» an Lietha, sondern vielmehr als eine Art Zeitdokument einer ganzen Generation verstanden werden. «Es ist sozusagen die Chronik einer Stadt und seiner Bewohner eines ganzen Jahrzehnts», sagte Lietha selbst dazu. Die Geschichte einer Zeit, in der beispielsweise mit der Gründung der Klibühni oder der ganzen politischen Bewegung der linken Alternative so einiges geschehen sei. Trotz dieser eigentlichen Widerspiegelung einer ganzen Generation fühle es sich schon ein wenig speziell an, bei etwas mitzuwirken, in dem es auch um einen selber gehe,

gestand Lietha. «Das war ein unheimlich spannendes Erlebnis für mich.»

Spannende Perspektive

Spannend dürfte «Die Churiose Oper: Chur, du alti. Eine Stadt und ihr Sänger Walter Lietha» auch für die Zuschauer werden. Eine spannende, unterhaltsame und in manchen Fällen vielleicht sogar aufklärende Perspektive auf eine Stadt und ihre Bewohner – sowohl für eingefleischte Lietha-Fans als auch für solche, die es vielleicht noch werden wollen.

«Die Churiose Oper: Chur, du alti. Eine Stadt und ihr Sänger Walter Lietha». Premiere: Freitag, 27. November, 20.30 Uhr. Weitere Vorstellungen: 28. November, 20.30 Uhr; 29. November, 17 Uhr; 1. bis 5. Dezember, jeweils 20.30 Uhr und 6. Dezember, 17 Uhr. Klibühni, Chur.